



Deutsche Molkerei Zeitung

Lebensmittelindustrie
und
Milchwirtschaft

145. Jahrgang

B 2255 D

ISSN 1617-2795

10 Praktiker-Tipps für die erfolgreiche Implementierung von KI

WIE SIE LANGFRISTIGE WETTBEWERBS-
VORTEILE ERZIELEN KÖNNEN

WEITERE
INFORMATIONEN
AB S. 22



Webinar: Die Magie der KI
Künstliche Intelligenz im SCM und Einkauf
24. April 2024 | 15.00 – 16.00 Uhr

HÖVELER HOLZMANN
improving supply chain & procurement
a valantic company

Wettbewerbsvorteile durch Effizienz- und Qualitätssteigerung mit KI

KI im Supply Chain Management und Einkauf



Effiziente Beschaffungsprozesse durch KI-Integration: Ein Einkäufer nutzt einen Chatbot für die Informationsbereitstellung und Datenanalysen. Fotos: Höveler Holzmann

Die strategische Integration von künstlicher Intelligenz (KI) in Supply Chain Management (SCM) und Einkauf wird zukünftig die Effizienz steigern, die Arbeitsqualität verbessern und eine kontinuierliche Optimierung ermöglichen. Unternehmen, die frühzeitig auf gezielten KI-Einsatz setzen und diesen systematisch vorantreiben, setzen neue Maßstäbe und erlangen bedeutende Wettbewerbsvorteile. KI kann nicht nur bestehende Prozesse optimieren, sondern die gesamte Wertschöpfungskette transformieren. 10 Praktiker-Tipps für die erfolgreiche Implementierung von zielgerichteter KI im SCM und Einkauf.

1. C-Level-Verständnis und -Support als Grundvoraussetzung

Aufgrund des hohen Einflusses von KI-Projekten auf die gesamte Organisation ist die strategische Verantwortung auf C-Level-Ebene unerlässlich. Das Top-Management sollte eine datengesteuerte Unternehmenskultur fördern, Datensicherheit gewährleisten und die Entwicklung einer maßgeschneiderten KI-Strategie vorantreiben. Die höchste Unternehmensebene sollte dabei nicht nur die Richtung vorgeben, sondern auch aktiv die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung schaffen, was Ressourcenzuteilung, Mitarbeiterförderung und eine offene Kommunikation beinhaltet.

2. Schulung und Sensibilisierung der Mitarbeiter

Neben Grundlagenworkshops zur KI ist es entscheidend, spezifische Trainings anzubieten, die auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten verschiedener Mitarbeitergruppen zugeschnitten sind. Interaktive Workshops können Einsatzmöglichkeiten, Grenzen und konkrete Anwendungsfälle von KI vermitteln. Mitarbeiter erfahren dabei den Mehrwert der KI für ihr Tätigkeitsfeld und lernen, wie sie die Technologie unter Einhaltung von Datenschutzrichtlinien nutzen können. Die kontinuierliche Investition in KI-Schulungen stellt sicher, dass das Bewusstsein für fortschreitende Optimierungen erhalten bleibt.

3. Etablierung einer umfassenden KI-Governance

Rechtliche und regulatorische Vorgaben wie die DSGVO, Compliance-Gesetze, der EU AI Act und der Data Act verpflichten Unternehmen zu klaren Richtlinien und Verantwortlichkeiten beim Einsatz von KI. Gleichzeitig ist auch die unternehmensinterne Datensicherheit von hoher Bedeutung. Die Weitergabe von Unternehmensdaten an Dritte ist zu unterbinden, da das Risiko der Verbreitung sensibler Daten potenzielle Gewinne durch den KI-Einsatz signifikant verringern kann. Unternehmen sollten klare Richtlinien definieren, einen verbindlichen Handlungsrahmen schaffen und aus technischer Sicht Datenschutzkonformität und -sicherheit gewährleisten.

4. Aufbau interdisziplinärer KI-Teams

KI bietet einen abteilungsübergreifenden und unternehmensweiten Mehrwert, daher sollten interdisziplinäre KI-Teams zusammengestellt werden, die nicht nur aus Fachkräften der IT bestehen und gemeinsam die Integration von KI-Lösungen über alle Abteilungen sicherstellen. Durch interdisziplinäre KI-Teams können

Mehrwerte unternehmensweit realisiert werden. Die übergreifende Zusammenarbeit begünstigt einen offenen Dialog zwischen relevanten Stakeholdern und den KI-Initiativen und führt zur Erschließung von Optimierungspotenzialen, z.B. durch Adaptierung abteilungsübergreifender Best-Practices.

5. Identifizierung von Use Cases

Die Unterstützung von Führungskräften, eine robuste KI-Governance und interdisziplinäre Teams mit KI-Kompetenzen bilden die Basis für die praktische Einführung von KI im Unternehmen. Es ist essenziell, KI-Anwendungsfälle mit hohem Mehrwert systematisch zu identifizieren und zu priorisieren. Potenzielle Einsatzbereiche umfassen nicht nur datensichere Chatbots, sondern auch KI-basierte Qualitätssicherung, Stammdatenmanagement, automatisierte Analysen, Serienbrief-Erstellung, Protokollierung von Meetings u.v.m.

6. Berechnung der Business Cases

Nach der Identifizierung potenzieller Anwendungsmöglichkeiten ist eine umfassende Bewertung der Wirtschaftlichkeit und des Mehrwerts durch einen Business Case erforderlich. Die Bewertung sollte sämtliche Kosten gegen die Einsparungen durch Technologienutzung abwägen. Es ist wichtig, hohe Return on Investments zu berücksichtigen und bei nicht exakt quantifizierbaren Einsparungen Szenarien mit Eintrittswahrscheinlichkeiten zu bewerten.

7. Marktscreeing vor Eigenentwicklung

Im Anschluss an den Business Case und vor der Initiierung eines Entwicklungsprojekts unterstützt ein systematisches Marktscreeing dabei, verfügbare Lösungen mit den Unternehmensanforderungen abzugleichen und potenzielle Dienstleister zu identifizieren. Etablierte KI-Lösungen bieten den Vorteil der einfachen Anpassung, Skalierung und bewährter Praxistauglichkeit. Sollten die spezifischen Unternehmensanforderungen die Übernahme einer »Markt-Lösung« nicht zulassen, kann die Initiierung eines Entwicklungsprojektes sinnvoll sein.

8. Pilotprojekte als Leuchtturm

Um die Aufmerksamkeit und Begeisterung aller Mitarbeiter für den KI-Einsatz

im Unternehmen zu gewährleisten, ist insbesondere bei der Auswahl von Pilotprojekten auf hohe Transparenz, großen Einfluss und umfassenden Nutzen der Lösung zu achten. Nach einer erfolgreichen Pilotphase können die erprobten KI-Lösungen in weitere Bereiche ausgerollt und skaliert werden.

9. KI-Strategie und KI-Roadmap

Nach erfolgreicher Pilot-Implementierung und Vorbereitung der Organisation auf den KI-Einsatz sollte eine KI-Strategie und -Roadmap für mindestens fünf Jahre aufgesetzt werden. Dabei werden die technologischen Voraussetzungen für die Implementierung von Anwendungsfällen mit hohem Potenzial in zeitlich effizienter Abfolge und mit klaren Verantwortlichkeiten definiert. Eine KI-Strategie sollte im Einklang mit der Unternehmens-/SCM- und Einkaufsstrategie sein und bis in die Abteilungen wirken. Mit einem Business Case sollte die mittel- und langfristige Wirtschaftlichkeit der KI-Strategie gewährleistet werden.

10. Aufbau interner KI-Experten und Einbezug externer KI-Spezialisten

Aufgrund des bestehenden Engpasses an Experten im Bereich der KI, ist die

Kombination aus dem Aufbau unternehmensinterner KI-Experten und dem Einsatz externer KI-Spezialisten zu empfehlen. Interne KI-Experten sollten zunächst Basiswissen aufbauen, um komplexe und fachbereichsübergreifende KI-Projekte bewerten, hinterfragen und steuern zu können. Der Einsatz externer Spezialisten kann die Implementierung komplexer Anwendungsfälle beschleunigen und zusätzlichen Input sowie Best-Practices zur Projektentwicklung einbringen.

Vorreiter nutzen schon heute umfassend die Potenziale künstlicher Intelligenz

KI-Technologien im Einkauf und SCM bieten Unternehmen Effizienzsteigerung, Qualitätsverbesserung und Kostensenkung und eröffnen branchenübergreifend die Möglichkeit, als First Mover Wettbewerbsvorteile zu erzielen. Eine aktive Auseinandersetzung mit der Technologie ist notwendig, um den KI-Reifegrad in der Organisation zu erhöhen und die disruptiven wirtschaftlichen Vorteile nachhaltig zu realisieren. Verantwortliche, die jetzt handeln, haben die Chance, ihr Unternehmen zum Vorreiter in ihrer Branche zu machen.

Ihre Ansprechpartner



Dennis Goetjes
Partner

HÖVELER HOLZMANN
CONSULTING GmbH
Bahnstraße 16
40212 Düsseldorf

Tel.: +49 211 - 56 38 75-50
dennis.goetjes@hoeveler-holzmann.com
www.hoeveler-holzmann.com



Noël Stolp
Project Manager

HÖVELER HOLZMANN
CONSULTING GmbH
Bahnstraße 16
40212 Düsseldorf

Tel.: +49 211 56 38 75 - 492
noel.stolp@hoeveler-holzmann.com
www.hoeveler-holzmann.com